

MARZ 2014 | 16. Jg. | Nr. 2 | € 4,00

# Die Ober. Österreicher

DAS GESELLSCHAFTSMAGAZIN OBERÖSTERREICHS

## MODE

FRÜHLINGSTRENDS  
FÜR SIE UND IHN

## FALTENFREI

GLATTMACHER  
VON BOTOX  
BIS ZUM FACELIFT

**Zehn U30  
Mitgliedschaften  
im Golfclub  
Bergergut  
gewinnen!**

# Angelika Niedetzky

*bläst uns den Marsch*



003770104 02



# Das Leben ist kein

# WUNSCHKONZERT

Seit der Vorpremiere am 19. Februar marschiert Angelika Niedetzky (35) mit ihrem neuen Kabarett „Niedetzky-Marsch“ über die Bühnen unseres Landes. Im Interview gibt die gebürtige Oberösterreicherin einen Einblick in ihr neues Programm und beweist, dass sie auch privat megalustig ist.



**W**ährend der letzten Vorbereitungen für ihr neues Kabarettprogramm „Niedetzky-Marsch“ treffen wir Angelika Niedetzky zum Covershooting in Wien. Ziemlich abgehetzt kommt die attraktive Blondine aus Plesching ins Studio von Fotograf Peter Grillmaier. Ganz relaxt an ihrer Seite Hündin Rosa, die es sich am Sofa gemütlich macht und beobachtet, wie Frauen von Make-up-Artist Sabine Reiter gestylt wird. Noch weiß Rosa nicht, dass sie später vor der Kamera posieren wird.

## **Wann haben Sie das erste Mal davon geträumt, Kabarettistin zu werden?**

Mit 15 Jahren. Weil ich die Lehrer so gut nachahmen konnte, haben schon meine Klassenkameraden immer gemeint, dass ich Kabarettistin werden soll.

## **Wann ist Ihr Traum dann Wirklichkeit geworden?**

Während meiner Ausbildung auf der Schauspielschule in Wien habe ich im Jahr 2002 mit einer Viergruppe namens „Bak-schisch“ Kabarett gespielt und ich war

auch Mitglied der Frauenkabarettgruppe „Freaky Nylons“. Das waren die Anfänge. Mein erstes Solokabarett „Marathon“ habe ich allerdings erst vor zwei Jahren gespielt.

## **Ihr Fernsehdebüt hatten Sie bei der Sendung „Echt Fett“ im ORF. Wie schafft man es, vom ORF engagiert zu werden?**

In diesem Fall hat die Produktionsfirma, die gemeinsam mit dem ORF die Sendung „Echt Fett“ produziert hat, ein ganz klassisches Casting gemacht. Das Team war





auf der Suche nach Comedy-Talenten. Hunderte Leute wurden eingeladen und man musste sehr viel improvisieren. Das kam mir zugute, denn ich habe schon immer gerne improvisiert. Aus diesem Casting ist dann die Sendung „Echt Fett“ hervorgegangen und die haben mich vom Fleck weg engagiert.

**Im Vergleich zu männlichen Kollegen gibt es wenige Frauen, die als Kabarettistinnen auftreten. Woran könnte das liegen?**

Manchmal glaube ich, dass der Hintergrund etwas ganz Archaisches ist. Ich vergleiche das mit der Tierwelt. Schauen Sie sich die männlichen Vögel an, wie sich die aufplustern, alle Farben sprühen und Balzrituale vorführen. Die brauchen eine

Bühne, und genauso ist das auch bei den Menschen. Männer haben sicher einen höheren Geltungsdrang als Frauen.

**Sind Sie auch privat lustig?**

Ja schon, denn ich bin auch auf der Bühne ziemlich privat und authentisch. Als Schauspielerin spiele ich eine Rolle. Aber im Kabarett kann ich so sein, wie ich bin. Das macht es für mich interessant.

**Was darf sich das Publikum von „Niedetzky-Marsch“ erwarten?**

Einen Querschnitt durch das alltägliche Leben. Ich habe für dieses Programm ganz bewusst sehr viele Alltagssituationen beobachtet und gesammelt. Manche Gags sind von mir selbst, aber das meiste habe ich meinem Umfeld abgeschaut. In den

letzten Jahren bin ich ständig mit Stift und Notizblock bewaffnet unterwegs gewesen und habe alles mögliche niedergeschrieben. Ich bin draufgekommen, dass man nichts neu erfinden muss. Es ist alles da, man muss nur genau beobachten.

**Können Sie uns erzählen, wie ein Kabarett entsteht?**

Vor gut zwei Jahren habe ich begonnen, Ideen zu sammeln. Ab Oktober 2013 habe ich dann angefangen, auf rund 50 Seiten alles niederzuschreiben. Diese Phase ist ziemlich nervig, aber das muss sein. Ich kann ja nicht alles im Kopf haben, was ich auf der Bühne von mir gebe.

**Ich habe mir den Terminplan von „Niedetzky-Marsch“ angesehen. März,**



**April, Mai, Juni – immer volles Programm. Wie bereiten Sie sich vor?**

Während der Zeit der Auftritte muss man ganz bewusst auf seinen Körper achten, da es sehr anstrengend ist. Ich stehe zwei Stunden alleine da draußen auf der Bühne. Das hat Vor- und Nachteile. Einerseits habe ich die Freiheit, alles so zu machen, wie ich will. Andererseits liegt aber auch die ganze Verantwortung alleine bei mir.

**Wem spielen Sie ein neues Kabarett das erste Mal vor?**

Manchmal probiere ich einzelne Pointen in meinem Umfeld einfach aus und schaue, wie darauf reagiert wird. Vor der Premiere spiele ich drei Vorpremieren. Diese haben vor allem den Zweck, das Kabarett vor einem Publikum auszuprobieren. Die Vorpremieren finden in kleineren Locations statt, in welchen rund 100 Personen Platz haben. Das machen viele Kabarettisten so. Da kann man ausprobieren und schauen, was man bis zur Premiere zum Beispiel noch kürzen oder ändern kann.

**Wie geht es Ihnen, wenn Sie mit einem neuen Programm das erste Mal vor den Massen auf der Bühne stehen. Haben Sie Lampenfieber?**

Ganz kurz vor dem Auftritt habe ich immer ein bisschen Lampenfieber. Ich hasse diesen Zustand und er geht mir gewaltig auf die Nerven. Ich bin immer froh, wenn ich dann endlich auf der Bühne stehe und loslegen kann, denn ab diesem Zeitpunkt ist das Lampenfieber weg.

**Haben Sie Angst, dass das Publikum bei Gags nicht lacht oder fadisiert wirkt?**

Wenn ich das Programm noch vor der Premiere zum zigsten Mal quasi im Wohnzimmer ins Leere spiele, kommen mir manchmal schon Zweifel, ob es überhaupt noch lustig ist. Aber in so einem Fall gibt es zum Glück den Regisseur, der mir versichert, dass es sehr wohl lustig und unterhaltsam ist.

**Sie sind seit mehr als 15 Jahren gut im Geschäft. Engagement im Simpl, „Dorfers Donnerstark“, „Fallen“,**

**„Novotny Maroudi“, Ihr Kabarett „Marathon“. Sind Sie mit Ihrer Karriere zufrieden?**

Ich kann mich echt nicht beschweren. Im Prinzip ist es so, dass man als junger Mensch aus der Schauspielschule kommt und eine von Tausenden ist. Die wenigsten schaffen es wirklich ganz nach oben. Ich kenne sehr viele Kollegen und Kolleginnen, die schauspielerisch mindestens so talentiert sind wie ich – man kann nicht behaupten, dass die Besten die Jobs bekommen. Es kommt zum Beispiel immer auch darauf an, welcher Typ gerade für eine bestimmte Rolle gefragt ist. Da ist viel Glück im Spiel. Ich kann echt nur sagen: „Danke Leben, dass es so gekommen ist!“

**Angelika Niedetzky verbindet man mit der lustigen, urbanen, modernen, aber doch proletarischen Frau mit viel Sexappeal. Sind Sie mit diesem Rollentyp zufrieden?**

Es würde mir schon einmal Spaß machen, die strenge Anwältin zu spielen. Man wird leider schnell in eine gewisse Schublade







gesteckt. Das hängt davon ab, mit welchen Rollen eine Karriere startet und womit einem das Publikum in Verbindung bringt. Auch die Redakteure können sich dann oftmals eine andere Rolle nicht vorstellen und man wird zu gewissen Castings gar nicht eingeladen.

**Gibt es eine Traumrolle, die Sie gerne spielen würden?**

Ich würde irrsinnig gerne einmal eine Mörderin im Tatort spielen. Das wäre eine Paraderolle für mich, wirklich einmal ganz etwas anderes.

**Bevor Sie nach Plesching zogen, haben Sie ein paar Jahre in Griechenland gelebt. Haben Sie daran noch Erinnerungen?**

Ja, mein Vater hat in Griechenland an einer deutschen Schule unterrichtet. Wir lebten von 1982 bis 1986 in Griechenland. Als wir nach Plesching zogen, war das für mich eine riesengroße Umstellung.

**Mit „Niedetzky-Marsch“ sind Sie Ende März im Theater in der Innenstadt in Linz zu Gast. Wie ist es für Sie, in der ehemaligen Heimat auf der Bühne zu stehen?**

Wenn ich in Oberösterreich spiele, kom-

men mein Vater und meine Tante immer zu meinen Auftritten. Das finde ich besonders lieb, sie sind treue Fans. Es ist schon immer ein ganz besonderes Gefühl, in Oberösterreich zu spielen!

**Was mögen Sie an OÖ besonders?**

Die Leute sind in Oberösterreich angenehmer als in Wien. Sie sind freundlicher, gemütlicher und offener.

**Sie sind zwei Mal den New York-Marathon gelaufen. Wie wichtig ist Ihnen Sport?**

In meiner Kindheit hat Sport eine große Rolle gespielt. Ich war lange Zeit Eiskunstläuferin. Dann habe ich ein bisschen pausiert. Seit ein paar Jahren ist das Laufen eine große Leidenschaft von mir.

**Sie sind auch engagierte Tierfreundin?**

Ja, vor allem die Orang-Utans haben es mir angetan. Ich habe diese Tiere zum ersten Mal in Borneo hautnah erlebt und das war für mich ein sehr prägendes Erlebnis. Wenn ich mir einmal eine Auszeit nehmen kann, dann würde ich gerne einmal in einer Orang-Utan-Auffangstation mitarbeiten. Diese Tiere sind uns sehr ähnlich, sie sind aber charakterlich besser

wie wir. Es kann nicht sein, dass Menschen die Orang-Utans ausrotten.

*Text: Ulli Wright*

*Assistenz: Anja Gubo*

*Fotos: Peter Grillmair,*

*www.petergrillmair.com*

*Haare & Make-up: Make-up-Artist*

*Sabine Reiter, www.craft-up.com*

**Glücklich macht mich ...** Essen.  
**Vermissten würde ich ...** die Liebe.

**Zum Lachen bringt mich ...**

Kabarettistin Monika Gruber.

**Niemals vergessen werde ich ...**

eine Reise nach Borneo.

**Schwach werde ich bei ...** Bru wie

Bruce Springsteen oder Brusthaare.

**Mein Motto ...**

„Alles im Leben hat zwei Seiten, die Humorvolle ist immer die wichtigere!“

•

**Termine für „Niedetzky-Marsch“ in OÖ:**

Am 27. und 28. März im Theater in der

Innenstadt in Linz,

am 7. Juni im Posthof in Linz.

Alle weiteren Termin unter:

**www.angelikaniedetzky.com**